

BRAND*aktuell*

Mitteilungen der FF Regau - Jänner 2007



Wir sind auch 2007 für Sie da!

Blaulicht und fesche Uniformen

Klischees über Feuerwehrmänner - und die Realität

Feuerwehrmann sein stellen sich manche recht unterhaltsam vor: eine fesche Uniform, mit Blaulicht und Martinshorn herumfahren, und viele gemütliche Abende mit den Kameraden... Ein Gespräch mit Kommandant Ernst Staudinger.

Ernst Staudinger: Die Realität sieht anders aus. Selbstverständlich ist die Kameradschaft wichtig, denn diese Arbeit funktioniert nur, wenn einer sich absolut auf den anderen verlassen kann. Aber unser Job ist es, in Notsituationen da zu sein, und zwar rund um die Uhr – ob man gerade lieber etwas anderes machen würde oder nicht. Notfälle halten sich nicht an Bürozeiten... Außerdem darf nicht vergessen werden, dass Feuerwehrmitglieder immer auf dem neuesten Stand der Dinge, natürlich auch der Technik, sein müssen. Das heißt: Ständig lernen.

Wie funktioniert das, wenn Alarm ist?

Den Alarm erhalten wir über die Landeswarnzentrale oder über die Bezirkswarnstelle. Dann kommen die Kameraden so schnell es geht zum Feuerwehrhaus, ziehen ihre Schutzbekleidung an und fahren zum Einsatzort.

Wenn die Feuerwehr zu einem Brand gerufen wird, ist das ja nicht ungefährlich für die Kameraden: der Rauch, die Flammen, die Hitze, man muss in irgendwelche Höhen klettern,...

Ein gewisses Risiko gehen wir immer ein. Ein Brandeinsatz ist nun einmal kein Sonntagsspaziergang. Aber wir trachten, das Risiko so gering wie möglich zu halten. Vor allem durch persönliche Schutzausrüstung - Einsatzanzug, Schutzjacke, Einsatzstiefel, Helm und Handschuhe. Bei Brandeinsätzen wird das Atemschutzgerät aufgenommen, damit der Feuerwehrmann keine giftigen Stoffe einatmet. Das dürfen übrigens nur besonders geschulte und dafür gesundheitlich auch geeignete Kameraden. Weiters wird bei Brandeinsätzen ein Hochdrucklüfter eingesetzt, um die verrauchte Luft aus dem Gebäude zu blasen.

Was ist bei einem Unfall zu tun?

Das allerwichtigste ist die Bergung verletzter Perso-



Nicht immer „schöne“ Szenen...

nen und das Absperren der Gefahrenzone, damit die Einsatzkräfte ungehindert und ungefährdet arbeiten können.

A propos ungehindert: Schaulustige machen eure Arbeit nicht unbedingt leichter...

Ja, manchmal wird von Schaulustigen die Zufahrt der Einsatzfahrzeuge behindert. Manche rauchen an der Einsatzstelle, wenn Benzin ausgeflossen ist – was höchste Explosionsgefahr bedeutet! Mein Appell an alle: Immer den Anweisungen der Einsatzkräfte folgen – im Sinne ihrer eigenen Sicherheit!

im Einsatz erlebt man oft schreckliche Dinge - wie verkraftet man die?

Ganz wichtig sind Nachbesprechungen. Vom Landesfeuerwehrkommando wird außerdem psychologische Hilfe von geschulten Fachleuten angeboten, wenn Kameraden das Erlebte nicht „verdauen“ können.

Im Fall des Notfalls: Feuerwehr 122

Liebe Regauerinnen und Regauer, geschätzte Kameraden der FF Regau!



Gerade als Bürgermeister sehe ich eines ganz klar: Eine Gemeinschaft – und das ist eine Gemeinde – könnte nicht funktionieren, wenn nur jene arbeiten würden, die dafür bezahlt werden.

Es gibt Leistungen, die sind unbezahlbar, und eine Gemeinde könnte sie niemals finanzieren.

Ich rede von jenen, die ehrenamtlich arbeiten für ihre Mitbürger, und zwar nicht nur zu Bürozeiten und nicht nur bei Schönwetter.

Und es sind absolut nicht nur angenehme Aufgaben – ganz im Gegenteil! Ein Feuerwehrmann muss anpacken, und es

sind vielfach keine schönen Dinge, die er zu sehen bekommt.

Von der reinen Brandbekämpfung, für die die Feuerwehren ursprünglich gegründet wurden, hat sich ihr Aufgabengebiet ständig erweitert. Heute ist es eine Vielzahl von Diensten, die sie in der Gemeinde übernehmen. Kein Fest könnte funktionieren ohne Ordner, die den Straßenverkehr regeln und dafür sorgen, dass auf Parkplätzen nicht das Chaos ausbricht. Und gerade 2006 gab es überdurchschnittlich viele Großveranstaltungen in unserer Gemeinde, bei denen die Feuerwehr verlässlicher und unverzichtbarer Partner war.

Das sind sie: Partner der Gemeinde, zuverlässig, immer bereit und nicht wegzudenken. Auch wenn ich mir vorstellen kann, dass mancher lieber einmal zu Hause bei der Familie bliebe, statt sich bei einem Einsatz selber Gefahren auszusetzen, oder im warmen Bett bliebe, statt zu nachtschlafender Stunde von Regen oder Schnee durchnässt zu werden...

Wie gesagt, bezahlen könnte man all diese Dienste an der Gemeinschaft niemals. Aber ich möchte betonen, dass ich es SEHR schätze, was die Kameraden für uns alle tun.

Und dafür ein ganz GROSSES DANKE-SCHÖN !

*Ihr Bürgermeister
Peter Harringer*



Ein arbeitsreiches Jahr

Erst der Schnee in rauen Mengen. Dazu Verkehrsunfälle und Brände wie gewohnt. Zusätzlich aber auch noch eine Reihe von mehrtägigen Großveranstaltungen. Nein, ruhiges Jahr war es keines!



Bei einem Großbrand beim „Fruhstorfer“ in Oberwang im Mai und beim Brand in einer Produktionshalle der



Firma Dambauer verstärkte ein Kontingent aus Regau die Vöcklabrucker Einsatzkräfte. Im August brannten zwei große Hallen der Raudaschmühle im Grenzgebiet von Seewalchen und Lenzing.

Es war bekanntlich ein Winter, der kein Ende nehmen wollte. Und wen holt man, wenn man Angst hat, dass die Dächer die massive Schneelast nicht mehr lange tragen können? Die Feuerwehr.

Das zweite schneebedingte Problem waren zahlreiche Bäume, die den gewichtigen Schneemassen nicht mehr standhalten konnten, umstürzten und Straßen blockierten. Und so kamen nur von Anfang Jänner bis Mitte Februar 2006 450 Einsatzstunden zusammen, geleistet von 120 Kameraden. Dazu kamen Hilfeleistungen in Bad Ischl, das unter der Schneedecke buchstäblich zum Erliegen kam. Am 10. Februar waren 7 Kameraden dort 80 Stunden lang beschäftigt.

Brandkatastrophen blieben im eigenen Ort zum Glück aus. Allerdings wurden die Regauer Kameraden wiederholt zur „Nachbarschaftshilfe“ gerufen.

Im Fall des Notfalls: Feuerwehr 122

Umgekehrt kann bekanntlich auch Wasser Katastrophen auslösen, wenn zu viel davon da ist. Und das war im Sommer einmal mehr in Wankham der Fall.



Verkehrsunfälle gehören leider fast wöchentlich zum Einsatzgeschehen. Schauplatz ist fast ausnahmslos die Bundesstraße 145. Auffallend sei eines, so Kommandant Ernst Staudinger: Dass es neuerdings wieder häufiger zu Unfällen auf der – geregelten! – Himmereichkreuzung kommt. Und die meisten erinnern sich noch gut an die Karambolage auf der Höhe der Tankstelle Kratzer am 13. Dezember, die vier Verletzte forderte.



Die Feuerwehrkameraden mussten zunächst die Straße sperren, eine Umleitung einrichten und für Beleuchtung der nächtlichen Szenerie sorgen, damit die HelferInnen vom Roten Kreuz optimal arbeiten konnten. Schließlich waren die beschädigten Fahrzeuge aus dem Verkehr zu ziehen, Ölbindemittel aufzutragen und die Straße

zu reinigen. Die Frage nach dem „Warum?“ hat immer wieder die gleichen Antworten: „Zu hohe Geschwindigkeit und zu geringe Abstände spielen immer wieder eine Rolle“, bedauert Ernst Staudinger.



Verdacht auf Vogelgrippe

Ein Einsatz der ganz anderen Art erforderte besondere Vorsichtsmaßnahmen (Bild oben): Von der Polizeiinspektion Attnang-Puchheim wurden die Florianijünger am 25. 2.2006 auf Anordnung des Amtstierarztes zu Hilfe gerufen, weil ein Wasservogel eines unbekanntes Todes verendet war und man jede Vogelgrippegefahr ausschließen musste. Für die Bergung gab es genaue Richtlinien. Der Kadaver wurde unter Einhaltung der vorgegebenen Schutzmaßnahmen - Einwegschutzanzug, Handschuhe - aus dem sogenannten „Brunnbach“ in Preising geborgen und bei der AVE Tierkörperverwertungs GmbH Regau abgeliefert. Dort wurden Tiere wie dieses gesammelt und dann zur Untersuchung in ein Speziallabor weitergeleitet.

IMPRESSUM: Medieninhaber: Freiwillige Feuerwehr Regau, 4844 Regau 11, Tel. 07672 / 24100. Text & Gestaltung: Eri Fraunbaum, 4844 Regau 7. Fotos: FF Regau. Hersteller: kb-offset, 4844 Regau.

ES WAR EINMAL EIN KRANKENHAUS



Das alte Krankenhaus in Vöcklabruck ist seit März 2006 Geschichte. Im Auftrag der Freiwilligen Feuerwehr Vöcklabruck halfen Kameraden aus Regau mit, vom Mühlbach aus eine Zubringerleitung (Bild ganz oben) zu legen, um die zahlreichen Zuschauer durch eine Wasserwand von der gigantischen Staubwolke (Bild oben) abzuschirmen.

MEHRARBEIT DURCH GROSSVERANSTALTUNGEN

Zusätzlich zu den Notfalleinsätzen und den gewohnten örtlichen Veranstaltungen hatten die Kameraden heuer besonders viel zu tun, weil Regau Schauplatz einer Reihe von teils mehrtägigen Großveranstaltungen war. Erstmals fand die Maidult auf Regauer Boden statt. Die Dienste der Feuerwehrmänner wurden beim

24stündigen Europameisterschafts-Mountainbikeren, beim Konzert der Seer im Freizeitgelände, bei der dreitägigen Schäferhunde-Weltmeisterschaft und besonders auch beim Crash Car-Rennen gefragt. Da bei Großveranstaltungen umfangreiche Sicherheitskonzepte einzuhalten sind, erfordern diese nie „nur“ Dasein am Veranstaltungstag, sondern auch eine Reihe von Besprechungen im Vorfeld.



ÜBUNG IM WEISSENBACHTAL

Das malerische Weissenbachtal war Schauplatz einer bezirksweiten Übung, bei der es um Waldbrandbekämpfung im alpinen Gelände ging.

A propos Übung: Bei der Brandschutztour 2006 vor dem Starmovie Kinocenter wurde richtiges Verhalten bei Bränden und auch die Handhabung eines Feuerlöschers gezeigt. Letztere und auch Brandmelder gibt es übrigens bei Ihrer Feuerwehr - eine Investition, die Leben retten kann!



Wir danken für die freundliche Unterstützung!

Im Fall des Notfalls: Feuerwehr 122

Danke für euren Besuch!



Netter Besuch im Feuerwehrhaus: Regauer Volksschulkinder schauten bei den Kameraden der FF Regau vorbei, um sich einmal an Ort und Stelle ein Bild von der Arbeit der Feuerwehr zu machen.

Und mussten feststellen, dass diese mitunter ganz schön anstrengend ist - beispielsweise, wenn es gilt, eine Bergeschere zu betätigen. Kommandant Ernst Staudinger stand den kleinen Gästen Frage und Antwort. Durch nichts zu überbieten war allerdings die Fahrt im Feuerwehrauto!

Die Kontakte zu den Regauer Schulen sind traditionell sehr gut, die Kinder sind gern gesehene Gäste.



Wir über uns

oder: Auch Feuerwehrmänner sind Menschen

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

20. 2. Hans Klein (60)
28. 3. Franz Leitner (Zaissing) (60)
17. 7. Berthold Brandstätter (60)
7. 10. Franz Dorner (50)
31.12. Siegfried Bauernfeind (60)



Von links nach rechts: LM Franz Leitner, OBM Hans Klein, BM Siegfried Bauernfeind, OBM Berthold Brandstätter, HBI Ernst Staudinger

ZUR VERLEIHUNG DER OÖ FEUERWEHRDIENST-MEDAILLE

für 25jährige Mitarbeit Siegfried Haberfellner
für 50jährige Tätigkeit unserem Ehrenkommandanten
Franz Weidinger

Franz trat im Jänner 1956 der FF Regau bei. Nach vier Jahren als Kommandantstellvertreter wurde er im Jänner 1967 zum Kommandanten der FF Regau gewählt. Dieses verantwortungsvolle Amt hatte er bis April 1988 inne. Unter anderem wurden in dieser „Ära“ eine neue Motorspritze „VW-Gugg“, ein gebrauchtes Tanklöschfahrzeug, ein neues Tanklöschfahrzeug (Trupp) sowie ein LF-B angeschafft. Ein außerordentlicher Einsatz war

sicher die 1980 in Zusammenarbeit mit dem Lions-Club Vöcklabruck durchgeführte Hilfsaktion für die Erdbebenopfer in Kalabrien (Süditalien).

Zu seinem 60. Geburtstag wurde Franz Weidinger der Ehrenring der FF Regau verliehen und bei unserer 140 Jahr-Feier im Juli 2005 der Ehrenring der Marktgemeinde Regau.

Neben allen „dienstlichen“ Verdiensten soll besonders erwähnt werden, dass Franz wesentlich zur guten Kameradschaft innerhalb der Feuerwehrgemeinschaft beiträgt!

ZUM STUDIENABSCHLUSS

unserem Atemschutzwart Jürgen Staudinger, der im Jänner an der Fachhochschule Wels seine Sponsion zum Diplomingenieur (FH) im Studiengang „Industrielle Informatik“ feierte.

ZUR HOCHZEIT



Die Familie Staudinger kam im Jahr 2006 übrigens aus dem Feiern nicht so schnell heraus: Am 26. 8. gab der frisch gebackene Diplomingenieur Jürgen Staudinger, seines Zeichens auch Gruppenkommandant, Sandra Stix das Jawort. Statt einer Hochzeitslimousine wurde

Im Fall des Notfalls: Feuerwehr 122

der gute alte Steyr Diesel auf Hochglanz poliert, und er machte - wie nicht anders zu erwarten - seine Sache ausgezeichnet!



WIR BEGRÜSSEN DIE NEUEN ERDENBÜRGER

12. 2. Christoph Klein
2. 8. Katharina Nußbaumer
16. 8. Paulina Stiedl

DANKE !

Schon als es noch TKV hieß, gehörte das Regauer Unternehmen zu den treuesten Förderern der FF Regau. Daran hat sich unter der neuen Führung nichts geändert. Im Namen der AVE Tierkörperverwertungs GmbH Regau überbrachte Betriebsleiter Ing. Wolfgang Wiesauer einen Scheck über 1.100 Euro und auch noch drei Säureschutzanzüge.



www.ff-regau.at



Nur Übung macht den Meister

Das gilt für das allwöchentliche Üben und das regelmäßige Lernen, aber es gilt natürlich auch im Umgang mit den Fahrzeugen. Und deshalb absolvierten acht Kameraden mit den feuerwehreigenen Autos eine spezielle Ausbildung auf dem Fahrsicherheitstrainingsgelände des ÖAMTC in Marchtrenk. Geübt wurde das richtige Verhalten unter widrigen Umständen und in Stress-Situationen. Natürlich ist Kommandant Ernst Staudinger sehr stolz auf die ständige Weiterbildungsbereitschaft seiner Männer. Das Training wurde von der Feuerwehr aus der eigenen Kasse finanziert. „Einen Teil der Kosten hat die AUVA übernommen“, berichtet Staudinger, „und dafür sind wir sehr dankbar. A propos: Ein großes Danke allen unseren Förderern in der Wirtschaft und in der Regauer Bevölkerung. Ohne sie wäre es für uns sehr, sehr schwierig!“



Im Fall des Notfalls: Feuerwehr 122

Zuverlässig wie die Feuerwehr: ASAK-Kabelmedien GmbH

Fernsehen übers Kabel statt eines Urwaldes von hässlichen Dachantennen – damit war die ASAK 1975 einer der absoluten Pioniere. Seither ist viel Wasser die Vöckla und die Ager hinuntergeflossen, und der einstige reine TV-Nahversorger hat sich zum Komplettanbieter mit modernster Informationstechnologie gemauert.



Service ist bei der ASAK groß geschrieben.

37 Fernseh- und 21 Radioprogramme sind im Einzugsgebiet der ASAK Standard.

Viel gehört hat man in den vergangenen Wochen über „brandneues“ digitales Fernsehen auf ORF 1, 2 und ATV – sofern man auf eine andere Technologie umsteigt und natürlich dafür in die Briefftasche greift. Für ASAK-Kunden ist das kein Thema: Sie empfangen diese Programme bereits in der bestmöglichen Qualität – ohne Umstellung und ohne Mehrkosten.



Und die ganz Anspruchsvollen können zusätzlich bei der ASAK eine Digitalbox erwerben und damit mehr als 300 digitale Programme empfangen.

Wer zeitgemäß kommunizieren will, schätzt die ASAK als „Eintrittspforte“ ins world wide web. Je nach persönlichen Bedürfnissen werden unterschiedliche Lösungen offeriert. Hochinteressant ist Internet via ASAK für jene, die rasch große Datenmengen zur Verfügung haben wollen, anstatt beim Surfen einzuschlafen.



Telefonieren übers TV-Kabel

Ganz neu im Angebot ist nun auch noch Festnetztelefonie – einfach übers Fernsehkabel. Mit Oberösterreichs günstigster Grundgebühr und sekundengenauer Gesprächsabrechnung nach der 1. Minute gehört die ASAK auch hier zu den Vorreitern. Auch beim Telefonieren stehen mehrere Tarifmodelle zur Auswahl.

Wenn Sie mehr wissen möchten, werden Sie unter 07672 / 22 302 gerne informiert.



Oder machen Sie sich unter www.asak.at schlau!



Wir bedanken uns bei der ASAK, STARMOVIE und dem Bauernmarkt Regau für die freundliche Unterstützung!



HERZLICH WILLKOMMEN

beim diesjährigen **GSCHNAS IM FEUERWEHRHAUS**
am Freitag, **16. Februar 2007**.

Beginn ist um 20.11 Uhr, wir bitten um pünktliches Erscheinen!



Und weil die Zeit bekanntlich wie im Flug vergeht, laden wir schon jetzt sehr herzlich zum **KIRTAG** am Sonntag, **1. Juli 2007**, ein!

Auf Ihr Kommen freut sich
Ihre FF Regau!